

Antje Brockmüller

Heilpraktikerin für Klassische Homöopathie und Shiatsu
Naturheilpraxis im Hof, Barnerstr. 30, 22765 Hamburg, Tel.: 040 3904320

Klassische Homöopathie

Was ist das eigentlich und was sollten Patienten beachten?

Liebe Patientinnen und Patienten!

Sie überlegen, sich in klassisch-homöopathische Therapie zu begeben, und möchten zuvor etwas mehr über diesen Behandlungsansatz erfahren? Oder Sie haben sich bereits für eine homöopathische Behandlung entschieden und möchten etwas in der Hand haben, worin Sie noch einmal nachlesen können, was es zu beachten gilt, wenn das Ihnen verordnete Mittel optimal zur Wirkung kommen soll?

Für Sie habe ich dieses Informationsblatt zusammengestellt.

Die **Klassische Homöopathie** wurde von *Samuel Hahnemann (1755-1843)*, einem deutschen Arzt sowie Verfasser und Übersetzer von medizinischen Büchern entdeckt und begründet

Mein besonderes Interesse gilt seit 2003 der Systematischen Homöopathie nach Rajan SANKARAN, auch Bombay-Methode genannt, einer der neueren Methoden innerhalb der klassischen Homöopathie mit dem Ziel, das passendste Heilmittel für einen Patienten noch treffsicherer finden zu können, doch ich möchte Sie zunächst mit den Grundzügen der traditionellen Klassischen Homöopathie bekannt machen, auf denen auch die Bombay-Methode aufbaut.

Der Begriff "**Homöopathie**" stammt aus der griechischen Sprache und kann mit "ähnliches Leiden" übersetzt werden. Damit ist gemeint, dass in der **Homöopathie** eine Erkrankung mit einer kleinen Menge eines Stoffes aus der belebten oder unbelebten Natur behandelt wird, welche, am gesunden Menschen, in größerer Dosis verabreicht, zu ähnlichen Symptomen führt, wie sie für bestimmte Krankheitszustände und -verläufe charakteristisch sind. Diese sogenannte "**Ähnlichkeitsregel**" (lat. Similia similibus curentur = Ähnliches werde durch Ähnliches geheilt) bildet eines der drei Grundprinzipien der **Klassischen Homöopathie**.

Um herauszufinden, welche Wirkungen ein Arzneistoff auf den gesunden Menschen hat, führte Samuel Hahnemann an sich selbst und anderen Freiwilligen Versuche durch, die er "**Arzneimittelprüfungen**" nannte. Hierbei wurden bestimmte Mengen der Substanz mehrmals eingenommen und die dadurch hervorgerufenen Wirkungen schriftlich festgehalten. Alle Teilnehmer mußten völlig gesund und bereit sein, alle Veränderungen ihrer körperlichen oder psychischen Gesundheit während des Versuchszeitraumes genauestens zu beobachten und aufzuzeichnen. Heute existieren hunderte von homöopathischen



Antje Brockmüller

Heilpraktikerin für Klassische Homöopathie und Shiatsu

Naturheilpraxis im Hof, Barnerstr. 30, 22765 Hamburg, Tel.: 040 3904320

Mitteln in der Therapie, die genau auf diese Weise geprüft und untersucht worden sind. So wird auch heute mit Mitteln verfahren, die neu eingeführt werden. Die sogenannte **Arzneimittelprüfung am Gesunden** ist das zweite homöopathische Grundprinzip.

Das dritte homöopathische Grundprinzip ist das sogenannte **Potenzieren**: Hahnemann experimentierte mit immer kleineren Dosen der verabreichten, dem Krankheitszustand des Patienten möglichst ähnlichen Mittel, bis er zu immer größeren Verdünnungen gelangte. Er fand heraus, dass diese hochverdünnten Mittel die Selbstheilungskräfte des Körpers nur dann optimal anregten, wenn sie bei jeder Verdünnungsstufe intensiv verschüttelt oder verrieben wurden. Das ausschließliche Verdünnen der Arzneistoffe (ohne Verschüttelung oder Verreibung) ließ deren Wirkung allmählich vollständig verschwinden. Hahnemann nannte das stufenweise Verfahren daher nicht Verdünnen, sondern "**Potenzieren**". Der Begriff Potenz bedeutet "Kraft" oder "Vermögen etwas zu verrichten" - durch das Potenzieren eines Arzneistoffes wird dessen Heilungsvermögen verstärkt. Bei den Ausgangsstoffen kann es sich um Pflanzen, Mineralien oder tierische Materialien (z. B. Schlangengift) handeln. Diese Ausgangsstoffe werden mit einer Substanz (Wasser, Alkohol, Laktose oder Zucker) als Träger verarbeitet.

Die **klassische Homöopathie** ist eine ganzheitliche, regulative Therapieform. Im Gegensatz zu Substitution (= Ersatz fehlender Stoffe - z.B. Verabreichung von Insulin bei insulinpflichtiger Diabetes oder Eisenpräparaten bei Eisenmangel, Einnahme von Schilddrüsenhormonen nach Entfernung der Schilddrüse), Kompensation (= Ausgleich schadhafter Organsysteme - z.B. Verabreichung von harnausscheidungsfördernden Substanzen bei Wasseransammlung im Körper durch Nierenschädigung) oder Suppression (= Unterdrückung unerwünschter oder überschießender Reaktionen - z.B. Kortisongaben bei allergischen Reaktionen, Antibiotikagaben bei bakteriellen Infekten) handelt es sich bei der klassischen Homöopathie um eine Regulationstherapie (Unter Regulationstherapie = Umstimmungstherapie versteht man im weitesten Sinne jede Art des therapeutischen Handelns, die darauf abzielt, einen aus dem Gleichgewicht geratenen Organismus wieder in den Zustand zurückzuführen, der als "gesund" betrachtet wird. Dazu zählen die meisten naturheilkundlichen Therapieformen wie Homöopathie, Akupunktur, Neuraltherapie, Pflanzenheilkunde, Shiatsu u.v.m. Mittels individuell ausgewählter Impulse soll die Lebensenergie der erkrankten Person wieder angeregt werden. Aus dem Bereich der Schulmedizin könnte man die Desensibilisierung, d.h. die Verabreichung minimaler Dosen des allergieauslösenden Stoffes zur Abwehrstimulation, oder auch Impfungen als Regulationsmaßnahmen bezeichnen.)

Im Gegensatz zu Impfungen und Desensibilisierung ist die klassische Homöopathie außerdem eine ganzheitliche Therapieform. Das bedeutet, daß hier ein ausgeglichenes Zusammenspiel von körperlichen, seelischen und geistigen Aspekten angestrebt wird.



Antje Brockmüller

Heilpraktikerin für Klassische Homöopathie und Shiatsu

Naturheilpraxis im Hof, Barnerstr. 30, 22765 Hamburg, Tel.: 040 3904320

Im "Organon der Heilkunst" schrieb Samuel Hahnemann, vor ca. 200 Jahren: "Man wird ... nie naturgemäß, das ist nie homöopathisch heilen, wenn man nicht bei jedem ... Krankheitsfalle zugleich mit auf das Symptom der Geistes- und Gemütsveränderung sieht" (§ 213).

Wenn ein Organismus aus dem Gleichgewicht geraten ist - egal ob durch seelische oder körperliche Einflüsse -, wird er anfällig für Störungen und Krankheiten.

Die Maßnahmen, die der Organismus daraufhin ergreift, um mit diesen Störungen fertigzuwerden, können ganz unterschiedlich sein: Entzündungen, Fieber, Eng- oder Weitstellung von Gefäßen, Verlangsamung oder Beschleunigung, Krämpfe, Schmerzen, Wucherungen, Warzen, Schwellungen, Ausschläge, vermehrte Ausscheidungen, ...

In der ganzheitlichen Medizin wie auch z.T. in der Schulmedizin wird davon ausgegangen, daß diese Maßnahmen des Körpers, so quälend und zerstörerisch sie in ihrer Heftigkeit mitunter auch sein können, immer auch zielgerichtet sind. Damit ist gemeint, daß sie die Wiederherstellung der Gesundheit ermöglichen sollen. Man spricht in diesem Zusammenhang auch vom "inneren Arzt" oder der "inneren Weisen", die jedem Lebewesen innewohnen.

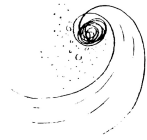
Nicht selten kommt es vor, daß die Maßnahmen des "inneren Arztes" zwar sinnvoll, aber zu schwach oder überschießend sind. Hier kann die klassische Homöopathie den Organismus sanft lenkend unterstützen. Symptome können als Signale für uns Menschen betrachtet werden, die uns auffordern hinzuschauen, wo in unserem Leben etwas beachtet werden möchte, das bisher unzureichend Beachtung fand. Diese selbstheilenden Maßnahmen des Körpers wirken nicht nur auf der körperlichen Ebene, sondern auch seelisch und geistig.

Entsprechend wirkt auch die Homöopathie auf all diesen drei genannten Ebenen.

Als Patientin oder Patient wird man daher im Verlauf einer Homöopathischen Therapie oftmals wahrnehmen, daß die Beschwerde, deretwegen man gekommen ist, sei es eine Allergie, ein Schmerz oder eine Hauterkrankung, zunächst noch da ist, aber das Allgemeinbefinden, die Stimmung sich ändert. Es kann sein, daß man die Symptome gelassener hinnimmt und nun Themen anschaut und anpackt, denen man zuvor ausgewichen ist. Das sind häufig die ersten Schritte auf dem Weg zur Heilung: Bevor die körperliche Störung verschwindet, stellt sich das seelische und geistige Gleichgewicht im ganz eigenen Tempo der Patientin/des Patienten wieder her.

Zu Beginn einer homöopathischen Behandlung antwortet der Organismus gelegentlich mit einer Reaktion, die als "homöopathische Erstreaktion" bezeichnet wird:

Es kann (muß aber nicht!) zu einer vorübergehenden Verstärkung der körperlichen Beschwerden kommen. Diese Erstreaktion ist positiv zu werten. Die Heilung der Krankheit erfolgt durch die Reaktion der Lebenskraft auf die Aktion der umstimmenden Arznei. Im



Antje Brockmüller

Heilpraktikerin für Klassische Homöopathie und Shiatsu

Naturheilpraxis im Hof, Barnerstr. 30, 22765 Hamburg, Tel.: 040 3904320

Verlauf der homöopathischen Therapie können auch alte Symptome von früher wieder zum Vorschein kommen.

Die wiederauftretenden Symptome, unter denen Sie Jahre zuvor gelitten haben, wurden oftmals nur scheinbar geheilt, in Wahrheit aber (z.B. durch Salben oder Antibiotica) unterdrückt. Die Störung hat sich daraufhin andere Wege des Ausdrucks gesucht. Mit Hilfe der Homöopathie hingegen wird eine echte, Körper, Geist und Seele einschließende Heilung angestrebt.

Einige Beispiele für Heilungsreaktionen:

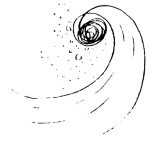
- Für eine Weile hat man die eigenen Gefühle nicht mehr so sehr unter Kontrolle und reagiert z.B. impulsiver, ärgerlicher oder tränenreicher als sonst. Die Emotionen fließen freier, auch wenn das nicht immer "passend" erscheinen mag.
- Man bekommt Durchfall oder Erbrechen, was dem Körper dazu dient, Giftstoffe loszuwerden.
- Man muß häufiger und in größeren Mengen urinieren (Die Ausscheidung und Entgiftung wird angeregt).
- Das Asthma bessert sich, aber es erscheint stattdessen ein Hautausschlag (Die Krankheit kommt aus der Tiefe an die weniger gefährliche Körperoberfläche).
- Eine Erkältung, Nebenhöhlenentzündung oder Mittelohrentzündung bricht nochmals aus.
- Man bekommt vorübergehend Kopf- oder andere Schmerzen.

Durch das Mittel kommt es allmählich zum "Abtragen" der krankmachenden inneren Faktoren und die Patientin/der Patient kommt im Laufe des Heilungsprozesses oft ganz von selbst auf die Idee, auch an den äußeren krankmachenden Faktoren (Rauchen, Fehlnahrung und anderen ungesunden Lebensgewohnheiten) etwas zu ändern.

Die Krankheit kommt also in Bewegung und wandert, und häufig verschwinden nach und nach die Symptome in der umgekehrten Reihenfolge ihres früheren Erscheinens. Das jüngste zuerst, das älteste zuletzt. Krankheiten, die sich im ganzen Körper abspielen (z.B. manche Hauterkrankungen) verschwinden erfahrungsgemäß erst im oberen, dann im unteren Bereich.

Bei diesem feinen Wechselspiel zwischen "Innerer Ärztin/Innerem Arzt", homöopathischem Mittel und dem Individuum, sollte es so wenig wie möglich geben, was dieses sanfte Einpendeln des Gleichgewichts unterdrückt, beeinflusst oder in eine ungewünschte Richtung verschiebt. Es gibt etliche Stoffe, meist aus dem Bereich der sogenannten "Genußmittel", die genau dies vermögen, und deswegen weitgehend gemieden werden sollten:

Vor allem der Kampher, enthalten z.B. im bekannten Kreislaufmittel Korodin, in Tigerbalsam, Klosterfrau Erkältungsbalsam und ähnlichen Erkältungs-Einreibemitteln, in Franzbranntwein, Aconit Heilöl und anderen Mitteln zum Einreiben bei Muskelschmerzen , in



Antje Brockmüller

Heilpraktikerin für Klassische Homöopathie und Shiatsu

Naturheilpraxis im Hof, Barnerstr. 30, 22765 Hamburg, Tel.: 040 3904320

Venentonica und in den alten Mottenkugeln (Naphthalin), wirkt allen homöopathischen Mitteln entgegen.

In manchen Fällen passt Kaffee nicht in die Wirkungsrichtung des homöopathischen Mittels.

Schwarzer Tee darf meist getrunken werden - allerdings sollten es nicht mehr als 1-2 Tassen am Tag sein, und nur in sehr leichter Konzentration. Dasselbe gilt für Mate und grünen Tee.

Bitte achten Sie auch darauf, keine stark duftenden Substanzen (starke ätherische Öle in Duftlampen, Räucherstäbchen Parfums, Bädern, Tees, Zahnpasta) zu verwenden. Insbesondere Eukalyptus, Menthol (Pfefferminze, Nanaminze), Fichtennadel, Kamille oder Rosmarin können störend wirken. Empfehlenswert sind Tees aus Apfelschalen- oder Stücken, Hagebutte, anderen Früchten oder Rooibusstee. Noch besser ist es, während homöopathischer Behandlung nur heißes oder raumwarmes Wasser zu trinken, da es den Körper mit keinerlei zusätzlicher Arzneiwirkung belastet.

Auch mit Schokolade sollten Sie während einer homöopathischen Behandlung sparsam umgehen. Der in ihr enthaltene Stoff Theobromin ist mit dem Koffein verwandt und wirkt stimulierend, unter Umständen allergieauslösend und manchmal als Gegengift für homöopathische Mittel.

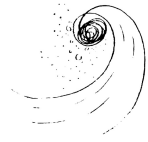
Hormone sind, sofern sie nicht eine lebenswichtige Funktion für den Menschen haben (wie z.B. Insulin bei Diabetes mellitus, Östrogen bei schwerem Östrogenmangelsyndrom, Kortison bei akuten Schüben von Autoimmunerkrankungen wie Morbus Crohn, Colitis ulcerosa, Lupus erythematodes oder schwerem Gelenk- oder Muskelrheumatismus), während einer homöopathischen Therapie nicht sinnvoll.

Die "Pille" ist ein ausgesprochen ungünstiger Faktor, denn sie greift tief in die weiblichen Regulationsmechanismen ein und unterdrückt eigene Hormonzyklen. Absolut kontraindiziert ist sie nach homöopathischer Auffassung als Mittel gegen Körperbehaarung oder Akne.

Bedenken Sie bitte, daß Fleisch aus nicht-ökologischer Haltung selten frei ist von Rückständen an Hormonen, Antibiotika und Beruhigungsmitteln.

Ein gesunder Organismus ist in der Lage, all diese eben beschriebenen Nahrungsmittel, Genußmittel und auch hormonelle Eingriffe z.T. über Jahre hinweg zu verkraften. Man muß nicht zwangsläufig krank werden von der Pille oder von gelegentlichen Cortisongaben. Ebenso wenig schadet maßvoller Kaffee-, Alkohol- oder Zuckerkonsum einem Organismus voller Lebensenergie.

Ein Organismus, der sein Gleichgewicht schon in beeinträchtigendem Maße verloren hat und anfällig oder chronisch krank geworden ist, wird durch all diese Substanzen zusätzlich



Antje Brockmüller

Heilpraktikerin für Klassische Homöopathie und Shiatsu

Naturheilpraxis im Hof, Barnerstr. 30, 22765 Hamburg, Tel.: 040 3904320

geschwächt, und lebenswichtige Regulationen ebenso wie die Wirkung eines homöopathischen Heilmittels können gehemmt oder unterdrückt werden.

Ich hoffe, mit diesem Wissen fällt Ihnen der Verzicht oder die Einschränkung in Bezug auf das eine oder andere liebgewonnene Genußmittel oder unterdrückende Präparat etwas leichter.

Eine Erstkonsultation in meiner Praxis dauert in der Regel 3, manchmal bis zu vier Stunden (bei Kindern meist kürzer). Als Homöopathin benötige ich detaillierte Informationen über Ihren Gesundheitszustand und über Sie/Ihr Kind als Persönlichkeit, um in der Lage zu sein, die individuellen Symptome Ihrer Krankheit(en) zu verstehen. Die durchaus sinnvolle schulmedizinische Diagnose allein reicht nicht zur Verschreibung einer Arznei aus. Die erfolgreiche Verschreibung eines Mittels basiert auf der Gesamtheit der Symptome - es ist ein wirklich ganzheitlicher Ansatz. Der geistige und emotionale Zustand ist für die Wahl eines Mittels oft ebenso von Bedeutung wie die körperlichen Symptome. Von Interesse sind auch Ihre Reaktionen auf die äußere Welt wie Temperatur, Wetter, Nahrung usw. Ein/e Homöopath/in sucht auch nach Faktoren, die zu Ihrer Krankheit beigetragen haben oder sie gar verursacht haben können - dies schließt Stress, Schocks, Traumata oder öfter auch die Familiengeschichte mit ein.

Der zweite wichtige Arbeitsteil einer Homöopathin ist die Auswertung der Symptome und Patientenaussagen nach dem Patientengespräch, die sie analysiert und mit tausenden von Arzneimittelbildern in der Literatur vergleicht.

Ich habe mich bewusst gegen die Computerarbeit in Anwesenheit meiner Patienten entschieden, da sie für mein Empfinden meine Aufmerksamkeit und mein Gespür für den Menschen, der sich mir anvertraut, schwächt.

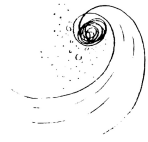
Der Recherche im Computer bzw. anhand meiner Bücher widme ich mich in Ruhe, und für mich alleine nach dem Gespräch.

Erst dann, nach sorgfältiger Prüfung aller Faktoren wird der Patientin/dem Patienten die passende und für sie/ihn spezifische Arznei verordnet.

Entweder bekommen Sie dann ein Rezept oder das Mittel wird Ihnen in meiner Praxis ausgehändigt bzw. zugeschickt. Eine erste ausführliche Verlaufsbeurteilung (d.h. eine etwa einstündige Folgekonsultation) folgt normalerweise nach vier bis sechs Wochen, (wenn zwischendurch nichts besonderes vorfällt wie z. B. eine akute Erkrankung). Hier wird die Wirkung der Arznei besprochen und auch über das weitere Vorgehen entschieden. Zwischendurch ist es zuweilen sinnvoll, per Telefon oder E-mail ca. einmal pro Woche kurz (!) über den derzeitigen Verlauf zu berichten.

Die Bereitschaft zur ehrlichen, intensiven Selbstbeobachtung, Offenheit gegenüber der Therapeutin und Geduld sind Voraussetzungen für den Erfolg der homöopathischen Therapie.

Bitte unterrichten Sie mich so zeitnah wie möglich über Veränderungen oder Schwierigkeiten im Heilungsverlauf. Nur dadurch ist es mir möglich Ihren Heilungsverlauf so effektiv wie nötig und so mild wie möglich zu unterstützen.



Antje Brockmüller

Heilpraktikerin für Klassische Homöopathie und Shiatsu

Naturheilpraxis im Hof, Barnerstr. 30, 22765 Hamburg, Tel.: 040 3904320

Sollten Ihre aktuellen Beschwerden oder die Reaktionen auf das homöopathische Mittel so heftig sein, dass Sie sofort etwas dagegen unternehmen möchten, rufen Sie mich bitte auf jeden Fall vor dem vereinbarten Kontrolltermin an.

Informieren Sie mich bitte über zusätzliche Therapien (auch andere Naturheilverfahren), Röntgenuntersuchungen, zahnärztliche Behandlungen sowie jede Medikamenteneinnahme.

Natürlich kann es auch vorkommen, dass die erste Mittelgabe nicht gleich den gewünschten Prozess einleitet.

Dann muß geklärt werden, ob das Mittel gestört wurde, ob eine andere Potenz passender wäre, oder ob eine andere Arznei noch besser auf das Gesamtbild der Beschwerden paßt. Trotz der sorgfältigen Erstanamnese wird manch wichtiger Aspekt erst im Verlauf weiterer Gespräche, mit mehr Vertrauen und im besseren Kennenlernen deutlich genug, so dass das im Moment passendste homöopathische Heilmittel erst dann gefunden werden kann.

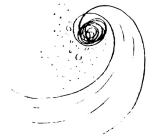
Bitte beachten Sie ganz genau die Einnahmeanweisungen.

Sollten die Symptome, die zu Beginn der Behandlung bestanden haben und im Verlauf der homöopathischen Behandlung besser geworden oder verschwunden sind, nach einer längeren Zeit der Einnahme einer Q/LM-Potenz wieder auftauchen oder stärker werden, dann setzen Sie die Einnahme Ihres Mittels sofort ab und informieren Sie mich. Auch wenn Sie mich nicht sogleich persönlich erreichen können, nehmen Sie bitte das Mittel nicht weiter ein! Das Wahrscheinlichste ist, daß der Krankheitszustand dieses Mittel nun nicht mehr benötigt, und Ihr Körper nun darauf reagiert wie in einer Arzneimittelprüfung am gesunden Menschen. Ob die Behandlung nun vorläufig abgeschlossen ist, oder ein Folgemittel erforderlich ist, wird ein ausführliches Gespräch klären.

Für die Aufbewahrung eines homöopathischen Mittels gilt: Nicht der Sonne aussetzen oder in die unmittelbare Nähe von Stromquellen (Computer, Fernseher, Mikrowelle, Kühlschrank etc.) stellen. Von starken Gerüchen (Parfums, stark riechende Rasierwasser, ätherischen Ölen, Gewürzen usw.) fernhalten.

Das homöopathische Mittel sollte nicht täglich mit sich herumgetragen werden, insbesondere wenn es sich um ein flüssiges Mittel handelt (da es so zu sehr und in unüberschaubarer Weise weiter verschüttelt würde).

Ich danke Ihnen für Ihr Interesse und wünsche Ihnen einen guten, heilsamen Verlauf Ihrer homöopathischen Behandlung.



Antje Brockmüller

Heilpraktikerin für Klassische Homöopathie und Shiatsu

Naturheilpraxis im Hof, Barnerstr. 30, 22765 Hamburg, Tel.: 040 3904320

Individuelle Einnahmeanweisungen:

Wenn Sie das verordnete Fläschchen in der Apotheke abholen, ist es bis zum oberen Rand gefüllt. Schütten Sie bitte, wenn Sie zuhause sind ca. 1cm von der Flüssigkeit ab, damit sich das Mittel gut verschütteln und dadurch täglich ein wenig weiterpotenzieren läßt.

1. Fläschchen vor jeder Einnahme x kräftig schütteln (z.B. auf ein dickes Buch oder in den eigenen Handteller schlagen).
2. Einnahme täglich / alle Tage.
3. Tropfen in 125 ml Wasser (gefiltertes, belebtes Leitungswasser oder ein mineralarmes kohlenstofffreies Quellwasser (z.B. Lauretana, Spa, Plose, St. Leonhard) geben und mit einem Plastiklöffel umrühren.
4. Teelöffel aus dem Glas
 - a) einnehmen
bzw.
 - b) in ein zweites Glas mit Wasser geben und wieder umrühren, davon Teelöffel
 - c) einnehmen
bzw.
 - d) in ein drittes Glas mit Wasser geben und erneut umrühren, davon
 - e) Teelöffel einnehmen.
- 5) Nehmen Sie das Mittel in der eben angegebenen Weise Tage lang ein.

Den Rest aus dem Glas/den Gläsern wegschütten.

Bereiten Sie die jeweilige Menge täglich neu!

Informieren Sie mich möglichst gleich über Veränderungen.

Bitte nehmen Sie das Mittel NICHT weiter ein, wenn Symptome, die zuerst gebessert wurden oder ganz verschwunden sind, nach einiger Zeit der Einnahme wieder auftauchen! Setzen Sie das Mittel ab, auch wenn Sie mich nicht sofort erreichen, und warten Sie ab, bis ich mich mit Ihnen in Verbindung setze.

Rufen Sie mich (außer im wirklichen Notfall) bitte an, bevor Sie andere (schulmedizinische, mineralische, pflanzliche oder homöopathische Komplexmittel wie Meditonsin, Esberitox oder Homviotensin) nehmen, auch wenn Sie damit in der Vergangenheit gute Erfah-



Antje Brockmüller

Heilpraktikerin für Klassische Homöopathie und Shiatsu

Naturheilpraxis im Hof, Barnerstr. 30, 22765 Hamburg, Tel.: 040 3904320

rungen gemacht haben, oder bevor Sie etwas wegschneiden lassen (z.B. Warzen oder Grützbeutel).

Möglicherweise werde ich Ihnen bei heftigen akuten Erkrankungen ein entsprechendes Zwischenmittel verordnen, falls Ihre Abwehrkraft es nicht alleine schafft, damit fertigzuwerden.

Nicht jeder Infekt muß medikamentös behandelt werden!